



Kommentar

Dynamik im Walgau



Bald ist Halbzeit in der Regionalentwicklung. Wenn ich an die Zeit vor einem Jahr zurückdenke, hat sich einiges getan. Damals organisierten wir gerade die ersten Workshops und waren auf der Suche nach Themen und Aktivitäten. Die Bürgermeister waren informiert, aber für die meisten WalgauerInnen war die Regionalentwicklung (noch) kein Thema.

Heute ist das anders. Themen haben wir genug, die Veranstaltungen sind gut besucht und eine ganze Reihe Walgauer Bürger bringen sich aktiv ein. Mit der Walgaukarte haben wir auch das erste Ergebnis zum ‚In-die-Hand-nehmen‘. Und wir werden wahrgenommen: Ob eine Präsentation bei der Dienstbesprechung der Abteilungsvorstände im Land oder eine Anfrage des Landtagsabgeordneten Bgm. Huber aus Götzis - die Regionalentwicklung im Walgau wird so allmählich auch über die Region hinaus zum Gesprächsthema.

Wie gesagt, es ist Halbzeit. Manchmal habe ich das Gefühl, wir hätten mit vereinten Kräften eine Lawine losgetreten, die langsam ins Rollen kommt. Ein Blick in meinen Kalender zeigt, dass unsere Arbeitszeit der Engpass ist. Einige Themen müssen wir bereits zurückstellen bis wir anderes abgeschlossen haben, für andere suchen wir noch Mitstreiter.

Manfred Walser

Hintergrund

Besuch bei den GV

Erst das Land, dann die Gemeinden - zwei Wahlen warfen bisher ihre Schatten über die Regionalentwicklung und lenkten die Aufmerksamkeit auf andere Dinge. Nach den Gemeinderatswahlen beschloss das Kernteam, dass es an der Zeit wäre, den Gemeindeversammlungen einen Besuch abzustatten und den alten und neuen Gemeindevertretern die Regionalentwicklung vorzustellen.

Etwa die Hälfte der 21 Abendtermine hat inzwischen stattgefunden und die Reaktionen der Gemeindevertreter reichten vom herzlichen Empfang und großer Zustimmung - sogar Hoffnungen - über Neugier bis zu skeptischen Fragen und einer „Warten wir mal ab, was es bringt“ - Stimmung. Vor allem die kritischen Fragen geben gute Hinweise darauf, wie die Regionalentwicklung im Walgau wahrgenommen wird und welche Befürchtungen teilweise auch damit verbunden werden: steigende Ausgaben, die Dominanz einzelner Gemeinden und eine Beschränkung der eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei zeigt sich wieder einmal - trotz aller Erfolge - dass die regionale Zusammenarbeit ein Lernprozess ist, der nicht von heute auf morgen stattfindet.

Was sonst noch passiert

Kreislauf der Workshops

Als wir in Gurtis die Walgaukarte aus der Taufe hoben, fand gleichzeitig auch noch ein Workshop statt. ‚Schatzsuche im Walgau‘ hatten wir ihn genannt, denn Schätze hat der Walgau wahrlich zu bieten. Ausgehend vom Satteiser Burgenprojekt überlegten wir, welche Objekte wir noch den Walgauern und den Gästen von auswärts näherbringen wollten: Die Kirchen und Kapellen - im Walgau-Wiki sind sie ja schon beschrieben - alte Bauernhäuser, moderne Architektur, besondere landschaftliche Sehenswürdigkeiten... die Liste lässt sich lange fortsetzen.

Ein Thema war auch der Fremdenverkehr und der - von löblichen Ausnahmen abgesehen - beklagenswerte Zustand der Gastronomie und Hotellerie. Reinhard Gassner brachte aus dem Bregenzerwald die Idee eines Hotels ins Spiel, das aus einzelnen, aus Holz gefertigten Modulen zusammengesetzt wird. Solche Module werden auch im Walgau gebaut und man kann sie als Appartement kaufen.

Beim Ü 600- Workshop der Hanggemeinden und -parzellen wurde die Idee dann weitergesponnen. Wie wäre es mit einem dezentralen Hotel im Walgau, dessen Einzimmer- Appartements an verschiedenen Orten liegen? Die von verschiedenen Menschen im Nebenerwerb betreut, aber über ein gemeinsames Buchungssystem verwaltet werden? Zumindest eine charmante Idee zum Weiterspinnen...

Übrigens wurde beim letzten Ü 600- Workshop im Januar erstmals die Idee einer ‚Schatzsuche‘ für den Walgau diskutiert, die wir in Gurtis wieder aufgegriffen haben. So befruchtet ein Workshop den anderen und der Kreis schließt sich.

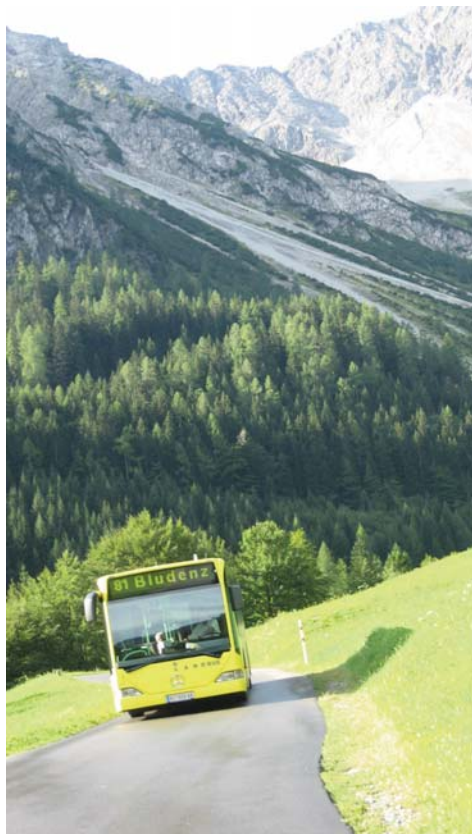
Termine:

22.6. Wiki-Infoabend um 19 Uhr in Satteins für angehende WalgauWiki-Autoren (Restplätze noch frei, bitte anmelden)

30.6. Workshop für Museums- und Sammlungsbetreiber in Feldkirch

5.7. Informationsabend „Regiogeld“ um 20 Uhr in Bludesch (speziell für die Gemeindevertreter der Blumenegg-Gemeinden, weitere Interessierte willkommen, Anmeldung erbeten)





Walgau aktuell

Verkehrskonzept

Vor Jahren war der Walgau vor allem durch die Verkehrsnachrichten bekannt. Auf der „Rheintal-Walgauautobahn“ staute sich an Skiwochenenden regelmäßig der Verkehr. Viele Walgauer befürchten, dass solche Staus nach der Öffnung der zweiten Pfändertunnelröhre die Regel werden. Aber auch an den Berghängen nimmt der LKW- und Autoverkehr zu. Und während im Tal der öffentliche Verkehr gut getaktet ist, werden am Hang immer wieder neue Verbindungen und deren Finanzierbarkeit diskutiert. Aus diesen Gründen haben die Bürgermeister den Verkehr als Thema für die Regionalentwicklung definiert.

Inzwischen liegen für die Wirkungen des Pfändertunnels erste Hochrechnungen aus einer Studie vor, die das Land Vorarlberg in Auftrag gegeben hat. Demnach werden die Auswirkungen weniger dramatisch als erwartet - allerdings gerechnet auf einer Datenbasis von 2005 und unter der Prognose einer maßvollen Verkehrszunahme. Aktuellere Zahlen werden noch erhoben. Die Regionalentwicklung im Walgau gibt zusätzlich noch eine Sonderauswertung der ‚Verkehrsverhaltensbefragung 2008‘ für den Walgau in Auftrag.

Doch das ist alles kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. Die Verkehrspolitik hat viele Akteure - Gemeinden, Land, Bund, Asfinag, ÖBB, um nur einige zu nennen. Was die Gemeinden betrifft, wird es in den Sommermo-

naten einen gemeinsamen Workshop geben. Dabei wird diskutiert, welche Maßnahmen aus dem Vorarlberger Verkehrskonzept von 2006 auf Gemeindeebene bereits abgearbeitet sind und was als nächstes angepackt werden muss. Wenn die Gemeinden nämlich ihre Hausaufgaben gemacht haben, können sie leichter Maßnahmen von den anderen Akteuren einfordern.

Zu den Hausaufgaben der Gemeinden gehört der öffentliche Verkehr. Auch mit dem Verkehrsverbund Walgau gab es bereits zwei Abstimmungstreffen. Regionalentwicklung und Verkehrsverbund arbeiten zusammen bei der Fahrgastanalyse. Für den Walgau wird es eine ‚Fahrplankonferenz‘ mit den Gemeinden geben und insgesamt wird die Rolle der Gemeinden neu diskutiert: Wie werden die Gemeinden in die Werbung für den öffentlichen Verkehr eingebunden, wer nimmt Anregungen und Beschwerden entgegen, wo fließen Informationen zur Schülerbeförderung, von den Betrieben usw. zusammen. Für dieses Konzept hat die Walgaukonferenz der Regionalentwicklung bereits den Auftrag erteilt.

Ein weiterer Bereich ist der sogenannte ‚Langsamverkehr‘: Fahrradfahrer und Fußgänger spielen in der Vorarlberger Verkehrspolitik eine wichtige Rolle. Das Wanderwegekonzept ‚Walgau Talsohle‘ liegt bereits vor. Damit soll auch im Tal die hohe Qualität des Wegenetzes an den Berghängen erreicht werden.

Derzeit wird im Rahmen der ‚Landesradwegestrategie‘ das Fahrradwegenetz überarbeitet. Der westliche Teil des Walgau mit Feld-

kirch ist schon weit fortgeschritten, an den Abschnitten ‚Walgau Mitte‘ und ‚Bludenz - Bürs - Nüziders‘ wird mit Hochdruck gearbeitet. Vertreter aus den Gemeinden, Firmenvertreter und aktive Radfahrer sind daran beteiligt. Unter anderem werden dabei auch neue Übergänge über die Ill diskutiert. Im Herbst werden die Planungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Dann können verschiedene Alternativen, die mit Hochwasser- und Naturschutz und anderen Fachplanungen abgestimmt sind, diskutiert werden. Die Regionalentwicklung organisiert dazu eine öffentliche Veranstaltung, bei der alle drei Planungsabschnitte im Walgau zusammengeführt werden.

Mit diesem Bündel an Aktivitäten ist der Arbeitsplan für die Regionalentwicklung im Walgau weitgehend festgelegt und am Ende steht vermutlich ein umfangreiches Arbeitspaket für Gemeinden, Land und Bund.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
 Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
 T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
 Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 18 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at